

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 531 C. H. von Canstein an A. H. Francke 26.06.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

einige anlaß dazu gegeben werden könne. der fr. von Natzemer wird die einrichtung sehr angenehm seyn. ubrigends bitte mir doch zu melden, ob man alle 1200 exemplarien sich itzo liefern laße oder nicht, denn ich will das geld dafür so gleich an H. grischau senden, damit er keine reste in seiner rechnung zu führen, als welches nach H. Elersen (!) rath, auf das sorgfältigste zu (543) zu (ditto gr.) vermeiden. Ich bin selbst der meinung, daß N.T. müße auf das neue in aller geschwindigkeit gedruckt werden. der abgang davon ist zu groß. ein regiment Cavallerie will davon nehmen und so schon besprochen. machen Sie es nur mit H. Elersen aus, der weis schon zu allem rath, wie ich ihn denn hertzlich grüße. Er war gar der gedanken, so wol N.T. als die gantze bibel konte zugleich angefangen werden. So es erwundschet wäre. daß meine wenige erinnerungen einigen nutzen geschafet, dafür preise gottliche güte. vielleicht werde auch meine letzere nicht unnützlich seyn. wenigstens schreibe ich alles aus einfältigem hertzen und bin ich gantz getrost bey dem pulver und bitte wann es in tincturam aufgeloset, mir etwas davon zu senden. der H. und fr. von Natzemer verlangen nach den Medicamenten, und wäre *damit zu eylen*, weil der H. v. Natzemer Seine frau muß *zu sich aus douay nehmen*, indem die armée ihren zurückmarsch darauf nicht nehmen möchte. gottes macht sey auch gelobet, die an dem gemeldeten patienten sich geofenbahret. (544) Erlaße selbige sich recht verherrlichen in der in H. herfür ragenden hofnung. Nu ich muß schließen und ersterbe

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

an H. Neubauer einen hertzlichen gruß.

531.

(C 4 s 556)

dalwitz, den 26. Julius 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

dero gemeldete reflexionen seind gemäß dem ausspruch pauli 2. Cor. 4, 16. wie aber gar bedenklich daselbst das passivum gebraucht wird, so ist auch ein solcher zustand uns nur heylsam im gedulden respectu. wohl uns denn, so uns der herr halt bey unser rechten hand, und führet uns nach seinem will en. den aufsatz wegen des Zinsendorff (!) will erwarten um es an die Eltern zu senden. die wirkungen von der Tinct. Minerali seyn schon. gott verherrliche Sich in allem je mehr und mehr. die Medicamente seind dem 17. dieses noch nicht bey der armée gewesen. ich sorge, da die fr. v. natzemer von douay weg, es werden selbige nicht leicht zur armée können gebracht werden. von H. Ellers auch H. Grischau habe keine schreiben, habe aber dem ersteren meine ohnmaßgebliche gedanken mit wenigem nur dieses mahl hierüber eröffnet. Nach dem man der heurin will mich erkundigen. niemand mag es besser zu thun, als die fr. v. brunau, weil er unter des H. v. Kameke compagnie (557) ist und derselbige ein großer freund vom gen. Commissario. hatt der hof in C. (Abk: Causa) des Ministerii reformati wegen H. Heyden ein rescript abgehen laßen, mochte es wol haben. Soll H. Herrnschmidt an den ort

kommen, wo H. rath Becker stehet. Ich wündsche es wegen vieler ursachen. gott wolle die ubrige ausbreitung seines reiches sich anbefohlen seyn lassen. allem ansehen nach wird D. Täuler (!; Tauler [Täuber]) an H. blanckenberg stelle kommen, was deßen zustand continuiret. ist H. D. Richter wieder zu hause? so viel in Eyl. verharre

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

532.

(C 4 s 568)

berlin, den 2. aug. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

ich bin in die Stad gekommen, finde aber so viel zu thun, daß ich nur kurtz dieses mahl seyn muß. wegen des jungen grafen (cj: Nik. Lud. von Zinzen-dorf) habe an die beyde Eltern geschrieben nach meiner erkanntniß. ich glaube, es werde wol auf den alten fuß mit ihm kommen. dero resolution wird bald erfolgen, die ich dann übersende. 2/ um der jenigen person in ihrem guten vorhaben zu dienen, wolte ich wol selbst lieber andern aufkündigen, was ich ihnen schuldig bin und etwas davon auf meinen nahmen nehmen, als auch sehe, daß das ubrige sicher untergebracht würde. wo Sie wegen der zinsen nicht zu sorgen, so lang ich lebe, und wegen des Capitals auch nicht, wann ich solte versterben, denn Sie müssen es solchen leuten dann aufkündigen. 3/ ich bin so wenig entfernet H. M. Michaelis ein Stipendium zu entziehen, daß ich mich viel mehr erfreuen werde, wann es ihm als professori lassen kan. damit aber dieses gewiß geschehen möge, ist keine zeit dabey zu verliehren, denn es konte leicht hier bey hofe ein ander facies rerum (569) werden. Es wird mit ernst an der union gearbeitet. nerreter, sauber (tauber) und Strymesius seyn itzo hier und conferiren darüber. ob der herr nun ihnen was hierin zulassen wird, soll sich bald zeigen. also ist das sicherste, dieses negotium itzo durchzu-treiben, und sich aller erlaubten mittel zu dem Ende zu gebrauchen. sie seynd alle notig. wo mich eine sache soll erfreuen, so wird es seyn, wann das Colle-gium orientale nach dem project recht zur execution gebracht werde. denn so handelt man im grosso. gott sehe die sache in H. in gnaden an. die disput. von H. Herenschmi (!) wolte ich wol haben. wäre es nicht eine sache, daß er auch hieher eine reise thäte. Es mochte seinen nutzen haben. So viel in Eyl. bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

533.

(C 4 s 572)

dalwitz, den 6. aug. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

den H. v. bülau werde ehesten sprechen und ihm den gemeldeten vorschlag thun, auch deßen resolution darauf so bald überschreiben. der Sohn hatt itzo die pocken und lag gefährlich. H. D. breithaupts wie auch dero eigenes desi-derium wegen H. Schwentzell kan ich an meinem theil nicht erfüllen, nicht um meinet willen, sondern die sache selbst wie auch das beste des H. Schwent-